

**Offener Brief an  
Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Frau Julia Klöckner  
Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Frau Svenja Schulze  
anlässlich des Tages der Buchenwälder am 25. Juni 2020  
von:**



Bi „pro-walderhalt“  
Darmstadt Dieburg



**RETTET DEN WÜRMTALER WALD!**



Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft  
für Natur und Umwelt e.V.



**Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin Schulze,**

die formale Anerkennung der „Alten Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen“ Europas als UNESCO-Weltnaturerbe ist einer der wichtigsten Erfolge des Waldnaturschutzes der vergangenen Jahre. Fünf besonders wertvolle Buchenwälder in Deutschland fanden am 25. Juni 2011 Aufnahme in die europäische Welterbestätte. Das Bundesumweltministerium und deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich danach in besonderem Maße für die Erweiterung der bislang größten und komplexesten Stätte engagiert, welche nun von 10 Ländern getragen wird.

Mit der Aufnahme der deutschen Gebiete ist nicht nur die besondere Verantwortung verbunden, diese ausgewählten Buchenwälder dauerhaft zu erhalten. Vielmehr wurde damit dem Bekenntnis Ausdruck verliehen, die Buchenwälder auch außerhalb der UNESCO-Weltnaturerbeflächen in ihrer ökologischen und landschaftsprägenden Einzigartigkeit bewahren zu wollen.

Die Rotbuche, unsere von Natur aus wichtigste Waldbaumart, war schon vor den Hitzesommern 2018/2019 massiv geschädigt, wie die Waldzustandsberichte der vergangenen Jahre belegen. Luftschadstoffe, vor allem Stickstoffemissionen aus Industrie, Landwirtschaft und Verkehr (Überdüngung, Ammoniak, Stickoxide und daraus folgende Belastung durch Ozon und Salpetrige Säure), naturferne, einschichtige Buchenbestände, waldschädliche Forstwirtschaft mit Großschirmhieb, starker Durchforstung und Befahrung sowie die Fragmentierung der Wälder haben die mikroklimatische Regulation und die Wasserspeicherfähigkeit der Buchenwälder verringert. Durch die Auswirkungen der Klimakrise haben wir die Buche als durchaus anpassungsfähige Baumart mit einem großen Verbreitungsgebiet von Sizilien bis Südschweden an ihre Grenzen gebracht. Allein im vergangenen Jahr ist die Kronenverlichtung von 39 auf 47 Prozent gestiegen.

Auch in anderen Mitgliedstaaten der EU sind die Buchenwälder bedroht. Besonders die Holznutzung in den letzten zusammenhängenden Buchenurwaldflächen der Karpaten, den artenreichen und funktionstüchtigsten Rotbuchen-Urwäldern der Welt, hat alarmierende Ausmaße angenommen. Allein in Rumänien wurden in den vergangenen 15 Jahren rund 100.000 Hektar der als Urwälder identifizierten Wälder gefällt. Über die Hälfte der Abholzungen sind laut Nationaler Waldinventur illegal. Ein nicht unerheblicher Teil des Holzes gelangt als kurzlebiges Produkt oder Brennholz auf den deutschen Markt.

Das Verschwinden vitaler Waldökosysteme hat schwerwiegende Auswirkungen, nicht nur auf die Buchenwälder selbst. Vielmehr wirken sich die Waldschäden auch auf die Artenvielfalt, den Klimaschutz, den Wasserhaushalt und die Bodenfruchtbarkeit aus.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses offenen Briefes möchten Ihnen ihre große Besorgnis über den derzeitigen Zustand und die sich abzeichnende Entwicklung der Buchenwälder – sowohl hier in Deutschland als auch in ganz Europa – zum Ausdruck bringen.

Trotz eines formal bestehenden Schutzregimes, insbesondere durch die Natura 2000-Gebiete, sind die Buchenwälder stark gefährdet. Wir brauchen dringend eine Änderung der Bewertungskriterien der FFH-Buchenwaldlebensraumtypen, die den naturschutzfachlichen Erhaltungszustand bundeseinheitlich tatsächlich abbilden müssen. Aus diesem

Grund möchten die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses offenen Briefes folgende Forderungen an Sie richten:

- 1) Die Implementierung der Europäischen Biodiversitätsstrategie 2030 muss durch eine ambitionierte Europäische Waldstrategie, welche auf einem ökosystemaren Ansatz basiert, unterstützt werden. Die in der Biodiversitätsstrategie enthaltenen Maßnahmen zum Waldnaturschutz, vor allem die Kartierung und der strikte Schutz aller Primärwälder der EU, sowie eine Fokussierung auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung, müssen sich auch in der Waldstrategie widerspiegeln.
- 2) Das in Deutschland beschlossene Fünf-Prozent-Ziel der nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS) für Wälder mit natürlicher Entwicklung muss durch die Ausweisung neuer Flächen schnellstmöglich erreicht werden. Dafür ist ein bundesweites, länderübergreifendes Konzept zu entwickeln nach den Kriterien Repräsentanz, Kohärenz und Waldbesitzarten zu entwickeln, dass verschiedene Größenklassen sowie schutzwürdige Lebensraumtypen und Arten umfassen muss. Es gilt nachzuweisen, ob die zersplitterte Flächenkulisse ökologisch ausreichend wirksam sein kann.
- 3) Alte Buchenwälder sind heute kaum noch vorhanden und auf Grund ihrer Bedeutung für die biologische Vielfalt und ihrer Seltenheit prioritär zu schützen. Ziel muss auch sein, den Anteil an Altbeständen über 180 Jahre künftig deutlich zu erhöhen und im Fall der Bewirtschaftung schonend zu bewirtschaften. Im Rahmen der Fortschreibung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt müssen die besondere Bedeutung der Buchenwälder und deren Schutz entsprechend berücksichtigt werden.
- 4) Der Waldnaturschutz in den UNESCO-Weltnaturerbeflächen sowie in Natura 2000-Gebieten der EU muss wirksam verbessert werden. Dazu gehören die Berücksichtigung holznutzungsfreier Naturwaldentwicklung, das Aufstocken des erforderlichen Personals, die Intensivierung der fachlichen Beratung und die Sanktionierung von Verstößen.
- 5) Deutschland muss sich außerdem wieder stärker für das Management der europäischen UNESCO-Welterbestätte engagieren (z.B. im Rahmen von Forschungsprojekten und Personal) und hierbei insbesondere Länder, die wirtschaftlich schlechter gestellt sind, substanziell unterstützen. Einige deutsche naturschutzfachlich besonders wertvolle Buchenwaldgebiete (z.B. im Steigerwald und im Spessart) müssen von den Ländern für das UNESCO-Welterbe nachgemeldet und umgehend strikt geschützt werden.
- 6) Die Bewirtschaftung von Wäldern muss entsprechend der Europäischen Biodiversitätsstrategie naturnah erfolgen. Besonders schädlichen Praxen, wie Kahlschlägen und Schirmschlag, muss eine Absage erteilt werden. Während und nach Hitze- sowie Dürreperioden muss die Waldnutzung reduziert und in empfindlichen und vor allem alten naturnahen Wäldern eingestellt werden. Die Höhe der Holznutzung muss i.d.R. reduziert werden und sich in der Klimakrise daran orientieren, die Wälder als solche funktionstüchtig zu erhalten. Die Bewahrung der mikroklimatischen Regulation kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu.
- 7) Die energetische Holznutzung und der Papierbedarf innerhalb der EU müssen deutlich reduziert werden. Im Gegenzug ist die Verwendung langlebiger Holzprodukte aus

nachgewiesen ökosystemverträglicher Waldbewirtschaftung zu stärken. Im Übrigen ist die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz am Prinzip der Kaskadennutzung auszurichten. Insbesondere die Frischholzverbrennung widerspricht diesem Anspruch.

- 8) Alle Rechtssetzungsverfahren innerhalb der EU sollten neben der üblichen Nachhaltigkeitsprüfung künftig auch eine gesonderte Abschätzung zu den potenziellen Folgen für den Klima- und Artenschutz beinhalten.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin Schulze,

wir bitten Sie, sich für die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Forderungen im Rahmen Ihrer Zuständigkeit auf nationaler und EU-Ebene einzusetzen. Zudem bitten wir Sie, bei den Ministerinnen und Ministern der Agrar- und Umweltressorts der Länder und in den Mitgliedstaaten der EU um Unterstützung zu werben.

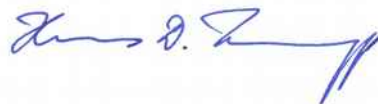
Selbstverständlich stehen wir Ihnen für einen intensiven fachpolitischen Austausch zur Verfügung, um den Schutz, eine naturnahe Bewirtschaftung und eine gute ökologische Entwicklung der Buchenwälder in Deutschland und Europa zu gewährleisten!

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Michael Succow  
Succow Stiftung

&



Prof. Dr. Hans Dieter Knapp  
Succow Stiftung  
European Beech Network

i.A. von

Jana Ballenthien, Waldreferentin, ROBIN  
WOOD



Olaf Bandt, Vorstandsvorsitzender, BUND



Thomas Brose, Geschäftsführer Klima-Bündnis  
Europäische Geschäftsstelle



Susanne Ecker, i.A. für das Kernteam,  
BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)



Lutz Fähser, Leitender Forstdirektor i.R., ehem.  
Leiter des Stadtwaldes Lübeck



Matthias Fischer, Leiter Kommunikation,  
Naturwaldakademie Lübeck



Dr. Cornelia Hegele-Raih, 1. Vorsitzende  
Initiative Pro Pfälzerwald




Prof. Dr. Pierre L. Ibisch, Professor am Centre  
for Econics and Ecosystem Management am  
Fachbereich für Wald und Umwelt, Hochschule  
für nachhaltige Entwicklung Eberswalde,  
Deutsche Umweltstiftung



Martin Kaiser, Geschäftsführer, Greenpeace



Rainer Kant, Projektleiter Wald, Biodiversität &  
Nachhaltige Ressourcennutzung, B.A.U.M.



Dr. Bernd Kempf, BBFdS (Bürgerbewegung  
Freunde des Spessarts)



Tanja Keßels, Vorsitzende Protect Natur-,  
Arten- und Landschaftsschutz



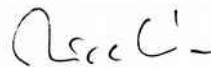
Jörg-Andreas Krüger, Präsident NABU



Maria Lefèvre, Initiative Wald (Stormarnsche  
Schweiz)



Jürgen Maier, Geschäftsführer, Forum Umwelt  
und Entwicklung



Sascha Müller-Kreanner,  
Bundesgeschäftsführer, Deutsche Umwelthilfe  
(DUH)



Karin Mühlenbock, 1. Vorsitzende,  
Bürgerinitiative "pro-walderhalt" Darmstadt  
Dieburg



Harry Neumann, Bundesvorsitzender,  
Naturschutzinitiative



Kai Niebert, Präsident, Deutscher  
Naturschutzring (DNR)



Dr. Jörg Noetzel, Bürgerinitiative Zukunft  
Stuttgarter Wald



Christian Offer, Diplom Waldökologe,  
Ecodevelopment



Norbert Panek, Gründer, Agenda zum Schutz  
deutscher Buchenwälder



Bettina Pech, Sprecherin der Bürgerinitiative  
NatUrwald Frauenwald Teufelsberg



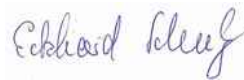
Klaus Schenck, Wald- und Energiereferent,  
Rettet den Regenwald



Evelyn Schönheit, Dipl. Umweltwissen-  
schaftlerin, Forum Ökologie und Papier



Eckhard Schulz, Bürgerinitiative gegen die  
Waldzerstörung



Edmund Schultz, ein:e Sprecher:in der BI  
Baumschutz BS



Wolfgang E. Stoiber, Vorsitzender Naturschutz  
und Kunst Leipziger Auenwald



Jörg Sommer, Vorstandsvorsitzender Deutsche  
Umwelthilfe



Florian Tully, 2. Vorsitzender Verein  
Nationalpark Steigerwald



Silvia Wagner, Bürgerinitiative Pro Ettersberg



Stephen Wehner, Geschäftsführer und  
Vorstand Bergwaldprojekt



Peter Wohlleben, Autor und Förster, &  
Tobias Wohlleben, Geschäftsführer, Wohllebens  
Waldakademie

